



Gemeinde aktuell

Das Informationsblatt der Evangelisch-Freikirchlichen Gesamtgemeinde Hannover

Dient einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat!

1.Petr 4,10 (E)



EFG Roderbruch, Magdalene Rose

EFG Roderbruch:

Predigten und Gebet als Livestream oder per Post // Grußkarten für Altenheimbewohner

Die kleine Gemeinde zwischen Roderbruch, Heideviertel und Misburg hat etwa 80 Mitglieder. Seit Oktober 2019 ist Heike Kling als Gemeindefereferentin für die EFG Roderbruch da.

weiterzugehen, auch über die Kontaktsperre hinaus. Und so werden wir uns noch tiefer in die Materie einarbeiten und das technische Equipment anpassen.

Insbesondere betroffen von der Kontaktsperre sind Bewohner der Alteneinrichtungen, die schon seit mehreren Wochen keinen Besuch mehr empfangen dürfen. Den 75 Bewohnern des St. Martinshofs wurde zu Ostern ein kleiner Gruß von der Gemeinde überbracht. Etliche Gemeindeglieder bastelten und schrieben, damit jeder Bewohner einen selbstgestalteten Brief bekommen konnte. Ein geistlicher Impuls von Heike Kling verwies auf den Trost und die Hoffnung der Auferstehung Jesu Christi. Auch die Pflegekräfte gingen nicht leer aus, sie bekamen eine kleine, süße Aufmerksamkeit.

Die Möglichkeiten des digitalen Zeitalters nutzen wir derzeit für ein Online-Gebetstreffen. Einmal wöchentlich treffen wir uns zu einem Videochat, um für 40 Minuten miteinander zu beten. Dabei haben neben der Pandemie auch andere Gebetsanliegen ihren Platz.

Nicht alle unserer Mitglieder sind online vernetzt. Sie bekommen die sonntägliche Predigt in konzentrierter Form als Brief zugesandt. Die Stärke unserer Gemeinde macht sich jetzt bemerkbar: die Gemeindeglieder sind untereinander gut vernetzt. Es wird hin und her telefoniert und man bietet sich gegenseitig Hilfe an. Bemerkenswert ist die frohe Gelassenheit der Alten und Hochbetagten. Ein über 90-jähriges Gemeindeglied sagte: „Wir haben den Krieg und die Nachkriegszeit erlebt und überlebt. Wir wissen, wieviel Kraft in den Menschen steckt. Wir wissen, dass Gott durch jedes noch so dunkle Tal hindurch mitgeht.“

Als Krise beschreibt die Medizin den kritischen Wendepunkt, der über den weiteren Krankheitsverlauf entscheidet. So nehmen wir diese Zeit als einen Wendepunkt wahr, beten und denken darüber nach, was Gott mit uns vorhat. In welche Richtung er uns leiten will und welche Weichen wir jetzt schon dafür stellen sollen.



Heike Kling (Gemeindefereferentin)



Der Bericht für G-Akt war schon so gut wie fertig – Rückblick ins vergangene Jahr und Ausblick in dieses Jahr. Doch dann kam Corona und hat auch uns recht unvermittelt vor neue Herausforderungen gestellt. Schon der vorläufig letzte analoge Gottesdienst fand unter merkwürdig anmutenden Umständen statt. Die Stühle waren weit auseinandergestellt, die Gespräche vor und nach dem Gottesdienst fanden mit großem Abstand statt.

In der darauffolgenden Woche haben sich Robert Wall, Philemon Eichin und Steffen Westphal mit viel Elan und Zeiteinsatz in die Materie des Streamens eingearbeitet, sodass wir am 22.3. unseren ersten Onlinegottesdienst auf Youtube live streamen konnten. Es hakte hier und stockte da, doch die Resonanz der Zuschauer hat uns ermutigt diesen Weg



„Das, was Jesus am Kreuz für jeden Einzelnen getan hat, bewirkt nicht nur, dass man irgendwann in den Himmel kommt. Sein Blut macht rein und schön vor Gott. Das bedeutet: Gott (!!!) blickt auf dich mit einem Blick der Freude und des Staunens. Er nennt dich schön! (...) Gebet ist der Weg, dieses Geheimnis tiefer zu verstehen, es zu spüren und zu lernen, daraus zu leben. Und das macht alles anders.“

Dr. Johannes Hartl, dt. kath. Theologe und Leiter des Gebetshauses Augsburg

Diakoniezentrums Jägerallee Springe:

Grußkarten und Dankplakat für Pflegemitarbeiter: Kinder und Jugendliche aus Springe wurden kreativ

Kinder und Jugendliche aus den Springer Kirchengemeinden haben 330 persönliche, individuelle und originelle Osterkarten gestaltet und am Karsamstag an Heimbewohner/ Bewohner des „Service Wohnens“ in der Stadt Springe verteilt bzw. verteilen lassen.

Man habe mit dieser Kartenaktion in den Seniorenheimen der Stadt „Freude und Hoffnung verbreiten“ und sich „bei den Pflegekräften, die Tag und Nacht Großes leisten, bedanken“ wollen. Was ihnen ganz sicher auch gelungen ist!

Eine solche Karte haben auch alle Bewohner in unserem Diakoniezentrum erhalten. Auch ich habe eine solche Karte bekommen, darin steht handschriftlich: „Frohe Ostern! Guten Tag, ich heiße Teresa. Ich bin neun Jahre alt und komme aus Springe. In dieser schweren Zeit wünsche ich Ihnen zum Osterfest Gesundheit, einen schönen Tag und ganz viel Freude! Liebe Grüße, Teresa.“ Darüber habe ich mich sehr gefreut!

Für die Mitarbeiter in den Pflegeheimen haben sie ein besonderes Plakat gestaltet. In dem Anschreiben an den Heimleiter heißt es:



„(...) Außerdem wollen wir uns sehr für Ihren und Ihrer Mitarbeiter Einsatz bedanken! Uns ist in den letzten Jahren nicht aufgefallen, was für eine wichtige Arbeit Sie leisten. Jetzt in der Corona-Krise wird das richtig deutlich! DANKE!!! (...) Als Dank haben wir ein Plakat für Sie gemacht - dieses können Sie gerne Ihren Mitarbeitern zeigen!“ Im Ostergot-

tesdienst habe ich auf dieses unglaublich liebevoll und kreativ gestaltete Plakat Bezug genommen, bevor ich es anschließend wieder dahin gebracht habe, wo es hingehört: Zu den Mitarbeitern in den einzelnen Wohnbereichen. Initiiert hat dieses Projekt übrigens Cecilia Adamski.

Ralph Zintarra



Beratungsstelle am Kirchröder Turm:

Großteil der Beratung erfolgt telefonisch

In dieser herausfordernden Zeit ist es besonders schwierig, einzelne Gemeindeglieder mit vielleicht besonderen Bedürfnissen ausreichend und fachkompetent zu begleiten. Gerade Menschen in Umbruchsituationen, mit psychischen (Vor-)Erkrankungen oder in Überlastungssituationen leiden besonders unter der staatlich verordneten und zum Schutz von Risikogruppen nötigen Isolation.

Die Beratungsstelle am Kirchröder Turm berät Erwachsene, Jugendliche, Familien und Paare bei Sorgen, Fragen oder Unsicherheiten in Umbruchsituationen und Krisen. Die BeraterInnen sind fachkompetent und erfahren. Sie fühlen mit und sind Profis bei dem, was sie tun.

Auf Grund der gegenwärtigen Situation bietet die Beratungsstelle einen Großteil des Angebotes zusätzlich telefonisch an!

Bitte machen Sie doch in Ihrer Gemeinde, Ihren Kreisen und Verteilern auf dieses Angebot

aufmerksam. Und bitte unterstützen Sie weiterhin unsere BeraterInnen und Ratsuchenden im Gebet.

Näheres zu dem breit gefächerten Angebot, sowie alle Kontaktdaten erfahren Sie unter:

Beratungsstelle für Lebens- und Beziehungsfragen am Kirchröder Turm

Persönliche Terminvereinbarung:
Mo-Do 8:30-9:00 und 12:30-13:00 Uhr
Telefon: (0511) 95498-88

(AB wird regelmäßig abgehört)

Offene Sprechstunde für Schwangere:
Do 12:00-14:00 Uhr

Horst Weichert (Leiter)
h.weichert@dw-kt.de
beratungsstelle@dw-kt.de
www.beratungsstelle-am-kirchroeder-turm.de



Donnerstag
17. Sept.

18:00

Jahresmitgliederversammlung:

Neuer Termin

Liebe Verantwortliche in den Gemeinden, die beiden am 07. Mai geplanten Versammlungen können leider nicht stattfinden. Neuer Termin für die Gesamtgemeinde-Leitungssitzung mit anschließender Mitgliederversammlung ab 18:00 Uhr:

Donnerstag, 17. Sept. 2020, 18:00 Uhr
Jahresmitgliederversammlung der Gesamtgemeinde Hannover

Impulsreferat von Pastor M. Borkowski
Ort: Diakoniewerk Kirchröder Turm
Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover
Alle Mitglieder und Gäste unserer Gemeinden sind herzlich willkommen.

„Mammons Auftrag besteht darin,
unser Ur-Vertrauen in Gott als unseren Versorger
zu zerstören.“

Dr. Alexander Matijevic, Finanzberater

Kindertreffpunkt butze 22:

Kleine Aktionen als Zeichen der Hoffnung

Immer mittwochs um 15:00 Uhr kommt der Musiker Hartmut Brandt und spielt im Spargelacker Saxophon. Hartmut kann wunderbar frei improvisieren. Er erföhlt die Befindlichkeit seiner Zuhörer und kann durch seine Musik Hoffnungszeichen setzen. Etliche Fenster der Anwohner gehen auf, wenn er spielt. Die Leute freuen sich und fotografieren. Damit die Kinder und ihre Familien sich mitteilen können, haben wir außerdem einen Briefkasten direkt vor der Butze angebracht. Einmal in der Woche leere ich ihn und beantworte die Post per Telefon, wenn Name und Telefonnummer-

mern hinzugefügt ist. Normalerweise werden unsere Vorhanglamellen abends geschlossen. Jetzt sind sie offen und viele kleine Lichter leuchten von 18:00-06:00 Uhr im Fenster der Butze, als Zeichen der Hoffnung.

Außerdem haben wir ein Lern- und Spielprogramm, innerhalb der Butze-Öffnungszeit zusammengestellt, an dem die Kinder via WhatsApp teilnehmen können, sobald ihre Eltern dafür die Erlaubnis gegeben haben. Es liegt nun an den Eltern unsere Angebote für ihre Kinder anzunehmen - wir sind bereit!“

Hanna Ates



EFG Walderseestraße:

„ERlebt“-Ausstellung als Video-Rundgang / Kaufhaus „Austausch“ packt Pakete

Die Einschränkungen des Gemeindelebens durch Corona waren für uns erstmal eine große Enttäuschung. In der Woche vor der Eröffnung der ERlebt-Ausstellung mussten wir allen angemeldeten Gruppen absagen, dabei waren schon die ersten zwei Wochen mit mehr als 100 Gruppen vollständig ausgebucht, die Erzähler hatten sich extra schulen lassen und die Räume waren gerade fast fertig geworden. Was nun? Acht kurze Videos wurden in der ERlebt-Räumen gedreht und geschnitten – ein Video-Rundweg durch die Räume, um virtuell einen ersten Eindruck zu vermitteln und zur Ruhe anzuleiten: Schriftlesung und Gebet an jeder Station. Die Rückmeldungen dazu waren positiv und wurden für manchen zu seiner persönlichen Passionsmeditation.

Für unsere Gottesdienste haben wir uns als Pastorenteam gegen einen Live-Stream entschieden. Es erschien uns zu problematisch, alle an einem Ort zu versammeln. Daher senden wir seitdem „Baustein-Gottesdienste“. Ein Gottesdienst wird aus verschiedenen Videos aus den Wohnzimmern der Mitwirkenden zusammengestellt. Es fehlt die unmittelbare Resonanz der Gemeinde im Gottesdienst, aber wir bekommen jede Woche ermutigende Nachrichten, dass wir nicht nur „senden“, sondern viele, teilweise als ganze Familie, diese Gottesdienste als große Verbundenheit mit ihrer Gemeinde erleben. Uns geht es dabei nicht um Perfektion, sondern um Echtheit.

Wie hängen wir diejenigen nicht ab, die keinen Zugang zu digitalen Medien haben? Wir haben ca. 50 Haushalte ausgemacht, die nicht „online“ sind. Ihnen wird unser digitaler Rundbrief einmal in der Woche ausgedruckt

zugesandt. Die beiden geistlichen Impulse der Woche (Mittwoch und Sonntag) werden auf einem Telefonanrufbeantworter eingespielt, den man montags und donnerstags abrufen kann und so anhören kann (0511 / 936 80 888).

Seelsorgerlich haben wir als ordinierte Mitarbeiter auf verschiedene Weise unsere Föhler ausgestreckt und versucht zu erfragen, wer in einem guten Netzwerk an Kontakten aufgefangen ist und wer sich freut, wenn wir Kontakte vermitteln, die ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende herstellen.

Das soziale Kaufhaus AUSTAUSCH stand vor der Herausforderung geschlossen zu sein. Das motivierte ehrenamtliche Team unter der Leitung von Mihaela Münch war enttäuscht und wurde dann initiativ und hat „Hilfspakete“ für Bedürftige auf Abruf kontaktlos organisiert. Da jetzt der Laden wieder öffnen darf, ist viel Weisheit gefragt, wie gesundheitliche Fürsorge und sozialer Kontakt möglich ist. Für Jugendmitarbeiter hat unser Pastor für Junge

Gemeinde Jonas Schilke in wenigen Wochen die Online Schulung „onleica“ kostenlos organisiert. Deutschlandweit nahmen daran mehr als 160 Personen teil und können somit eine Jugendleiterkarte erwerben.

Zwei Schwarzbrotabende müssen wegen der Beschränkungen ausfallen. So hat Michael Rohde ein Schwarzbrot-Webinar angeboten zum Thema „Gott als Richter“ und mit mehr als 60 Interessierten durchgeführt.

Ökumenisch haben wir in unserem Stadtteil am Empfang und der Weitergabe des Osterlichts teilgenommen und ein ökumenisches Predigtvorgespräch wurde als Podcast aufgenommen. Gemeindeleben kommt an seine Grenzen in Coronazeiten, aber wir haben versucht, ungewohnte Wege zu gehen, um in Verbindung zu bleiben. Unsere Gemeinde wird sicherlich nach Corona digitaler sein als vorher, aber im Kern geht es um Gemeinschaft in und durch Jesus Christus.

Pastor Dr. Michael Rohde



Gemeinde am Döhrener Turm:

Hausgottesdienste mit Online-Material, Krisentelefon und Begeisterung durch neuen Mutmach-Song

Die Corona-Pandemie hat unser Gemeindeleben in sehr kurzer Zeit nahezu vollständig auf den Kopf gestellt: persönliche Treffen, ob in Hauskreisen, Gemeindegruppen oder unseren Gottesdiensten, waren mehr oder weniger „über Nacht“ nicht mehr möglich – und sind doch eigentlich ein zentrales Element unseres Gemeindelebens. Und damit ergab sich die Notwendigkeit, „Gemeinschaft“ neu zu buchstabieren.

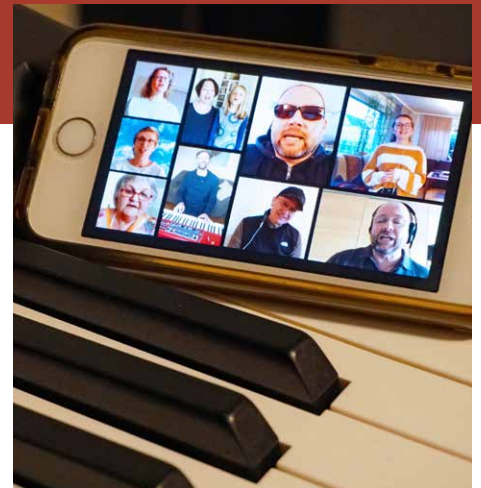
Das Verbundensein im Glauben haben wir mit dem Format der „Hausgottesdienste“ versucht möglich zu machen: Die Predigten per Podcast sind bereits geübt, hinzu kommt Material auf der Homepage, über das die Hausgemeinschaft liturgisch angeleitet wird.

Auch die wöchentliche „Spurensuche“ ist neu entstanden: Geistliche Impulse, Anleitungen zur Stille sowie Zitate und Fotos von Gemeindemenschen begleiten durch die Woche und werden postalisch oder per Email verteilt. Ansprechbar sein wollten wir noch viel stärker

als vorher: Die vormittägliche Erreichbarkeit haben wir ergänzt um zusätzliche Zeiten am Nachmittag. Die Anzahl an proaktiven Telefonaten, Emails und Chats hat deutlich zugenommen. Die Homepage wurde immer mehr zu unserem zentralen Kommunikationsmedium.

Wichtig auch: die Pandemie ist eine gesellschaftliche und wirtschaftliche Krise. Und damit für viele auch eine ganz persönliche Krise. Wie gehe ich mit Einsamkeit, Existenznot oder Entschleunigung um? Hier haben wir ein Krisentelefon aufgebaut, über das die persönliche Krise in kontinuierlichen Telefonaten durch ein erfahrenes Seelsorge-Team bewältigt werden kann.

Das alles sind Veränderungen, die wir als Gemeindeleitung zentral unterstützen konnten und begleiten werden. Doch Gemeinschaft passiert ja auch auf anderen Wegen: Viele Menschen stehen plötzlich ganz anders in Kontakt als vorher. Da sind Geburtstagsanrufe, die man vorher gar nicht „auf dem Zettel“ hatte;



Neuer Song von Daniel Schunn: Auf efgadt.de oder direkt unter <https://efgadt.page.link/TF9e>

Chatgruppen, die sich quasi „von selbst“ gefunden haben, und in denen Menschen sich durch diese besondere Zeit begleiten. Besonders berührt hat mich, wie kreativ unser traditioneller Ostergruß weitergegeben wurde: Fotos, Texte, Sprachnachrichten, Anrufe, Videos – alles, was geht, war dabei. Dazu passt auch die „Uraufführung“ eines neuen Gemeindelieds, das sich seit Ostersonntag durch unsere Gemeinde zieht.

Ja, die Pandemie ist eine Krise und wird als solche auch noch lange (nach-)wirken. Aber auch: Ja, die Gemeinde und unser Glaube leben und entwickeln trotz Krise ungeahnte Möglichkeiten.

Marco Reuse, Gemeindeleiter

Johannesgemeinde Lehrte:

YouTube-Predigt erreicht dreifache Anzahl der üblichen Gottesdienstbesucher

Als wir am 8. März wie gewohnt unseren Sonntagsgottesdienst feiern, steht greifbar die Frage im Raum: War das heute das vorerst letzte Mal? Nach wenigen Tagen wird klar: Diese Situation wird länger andauern. Rasch entstehen Ideen, wie wir jetzt Kontakt halten und Gemeinschaft pflegen können. Sehr viele Gemeindemitglieder und Freunde sind 60 Jahre oder deutlich älter und gehören damit zur Risikogruppe, die nun erst recht auf direkte Begegnungen verzichten muss. Aber viele sind auch aktive Silver Surfer, die sich mit Smart Phone und Internet gut auskennen. Wie hilfreich, dass es vielfältige digitale Kanäle gibt, die wir nun bespielen.

In der Messaging-App Telegram nutzen wir die Gruppe „Johannesgemeinde Lehrte“, um aktuelle Nachrichten zu verteilen. Dort ist sofort ein täglicher Morgenimpuls fester Bestandteil geworden. Jeden Tag wechseln wir uns darin ab, dass eine Person einen Beitrag für alle erstellt. Spannend! Von wem kommt heute der Beitrag und was wird es sein? Ein Lied, ein Text, eine Sprachnachricht, ein kreativer Tipp?

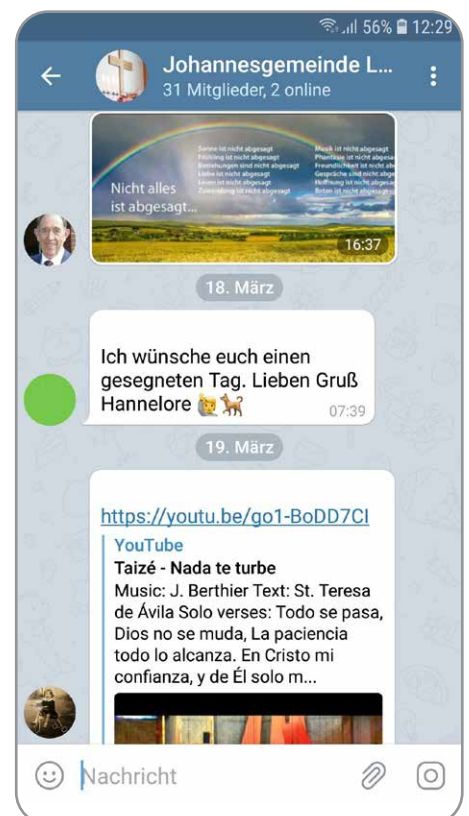
Die Gemeindeleitung trifft sich per Video-Konferenz; ein Hauskreis plant, dieses Medium ebenfalls einmal auszuprobieren.

Wie viele andere Kirchen bietet die Johannesgemeinde regelmäßig einen virtuellen Gottesdienst an. Er wird vorproduziert, ist am entsprechenden Tag online über die Homepage der Gemeinde verlinkt und dauerhaft über YouTube abrufbar. Das Erstaunliche: Er wird nicht nur von den Menschen abgerufen, die sonst zu uns ins Gemeindehaus kommen. Üblicherweise besuchen zwischen dreißig und vierzig Teilnehmer unsere Gottesdienste. Ein YouTube-Beitrag hat bereits über hundertzwanzig Klicks – danke an die Follower in Springe :-)

Aber auch das Analoge findet weiterhin seinen Platz. Eine Person, die im Pflegeheim lebt, erhält nun regelmäßige Briefe und Päckchen. Zwei Frauen nähen viele bunte Stoffmasken, die in die Verteilung gehen. Eine Schwester backte dreißig Kuchen in Lämmerform, als köstlichen Gruß für jeden Haushalt in der Gemeinde.

Gerade an Ostern erleben wir schmerzhaft, wie sehr die unmittelbaren Begegnungen und Umarmungen fehlen. Die Abendmahlsfeier war nur als virtuelles Erlebnis vor dem Monitor möglich. Ein für April geplanter Alphakurs ist bis auf weiteres verschoben. So etwas geht eben nicht online.

Brigitte Pape



„Du bist begabt, begnadet, gesegnet. Wohin du auch gehst, dein Gott geht mit dir.
An jedem Tag wird Schönheit regnen da, wo du bist – dein Gott ist mit dir.
Lass dich nicht – runterzieh'n – tu das nicht – sieh ins Licht – es scheint für dich – heute für dich.
Lass dich ein – trau dir zu – still zu sein – tauche ein – ganz in dich ein – Gott wird dort sein.“
Text des neuen Songs von Daniel Schunn

Drogenhilfe Neues Land:

Geöffnete Bauwagen-Fenster: Kaffee und Essen für Drogenabhängige

An dem Tag, an dem wir unser Drogenkontaktcafé Bauwagen und SOS-Bistro wegen der Corona-Pandemie bis auf Weiteres schließen mussten, stand der Lösungsvers in Psalm 57, 3: „Ich rufe zu Gott, dem Allerhöchsten, zu Gott, der meine Sache zum guten Ende führt.“ Unsere alltägliche niedrigschwellige Arbeit, drogenabhängige Menschen im Bauwagen und Bistro willkommen zu heißen, war von heute auf morgen erstmal nicht mehr möglich. Doch Gott hat uns in dieser Krisenzeit neue Wege geebnet:

Wir können jeden Tag eine Kaffee- und Essensausgabe vor dem Bauwagen durchführen. Von Montag bis Freitag geben wir drogenabhängigen und obdachlosen Menschen in der Zeit von 14:00–17:00 Uhr durch die geöffneten Fenster des Bauwagens Kaffee aus. Zudem findet jeden Tag (auch samstags und sonntags) von 17:00–18:00 Uhr eine Essensausgabe vor dem Bauwagen statt, die von der Stadt Hannover organisiert wird. Die Stadt hat dieses Projekt in relativ kurzer Zeit ins Leben gerufen, um die Menschen auf der Straße mit einem warmen Essen zu versorgen, weil fast alle niedrigschwelligen Anlaufstellen in Hannover geschlossen sind.

Es werden täglich sechs Essensausgabestationen an verschiedenen Plätzen in Hannover parallel zur gleichen Zeit aufgebaut. Darüber hinaus haben wir an einigen Tagen auch 50 Essen von „Hannovers Gute Essen“ bestellt und an die Menschen vor dem Bauwagen verteilt. Dieses Projekt ist ein Zusammenschluss von Gastronomen,

Lieferanten, Landwirten und Partnern, die zurzeit für Mitarbeiter in lebenswichtigen Berufen kochen. Unsere Gäste sind dankbar, dass wir weiter für sie da sind. Sie richten sich nach der Abstandsregelung. Auf dem Vorplatz des Bauwagens finden Gespräche statt, bei denen einige unserer Gäste nachdenklicher und offener sind, auch für das Evangelium. Durch das Kontaktverbot ist es für uns allerdings viel schwerer, mit ihnen in Kontakt zu kommen und gute Gespräche zu führen. Wir müssen sie auf Abstand halten, was für sie noch zusätzliche Probleme mit sich bringt. Ihre leibliche Versorgung läuft, aber die Beziehungen bleiben auf der Strecke.

Jeden Nachmittag hält einer unserer Mitarbeiter draußen vor dem Bauwagen mit einem Mikrofon eine Andacht, um den Menschen gerade in dieser Krisenzeit von Jesus zu erzählen. Zudem geht jeden Tag ein Mitarbeiter in die Drogenszene und verteilt 75 belegte Brötchen, die wir auch von der Stadt Hannover gespendet bekommen. Bitte betet für die Menschen, dass sie Jesus suchen und ihm ihre persönliche Not bringen. Und betet bitte auch um Weisheit für uns Mitarbeiter, dass wir auf

angemessene Weise weiterhin für sie da sein können. Zu Ostern haben zwei Mitarbeiterinnen an drei Nachmittagen verschiedene Smoothies zubereitet und sie den Menschen vor dem Bauwagen ausgegeben. Dazu gab es noch für jeden eine kleine Karte mit einem Bibelvers.

So erleben wir in dieser Zeit neben allem Schweren auch viel Segen. Wir vertrauen darauf, dass die Worte aus Psalm 57, 3 wahr werden und Gott alles zu einem guten Ende führt.

Daniela Keil

Kaffee am Bauwagen. Weil fast alle niedrigschwelligen Anlaufstellen in Hannover geschlossen sind, hat die Stadt Hannover dort zusätzlich eine Essensausgabe organisiert.



Bethlehemgemeinde Isernhagen:

Bethlehemgemeinde lädt zu „Gottesdienst@Home“ ein

Die Bethlehemgemeinde Isernhagen nutzt aktuell das Konferenzprogramm „Zoom“. So erleben die Gottesdienstteilnehmer nicht nur einen Gottesdienst, sondern können auch aktuell einander sehen und sich im Gottesdienst beteiligen. Jeder loggt sich von zu Hause aus ein. Pastor Wolfgang Konietzko begrüßt die Gemeinde von seinem Büro aus. Zwischendurch wird zu den einzelnen Musikern umgeschaltet.

Gerne beteiligen sich auch Einzelne, indem sie eine Textlesung übernehmen oder ein Gebet sprechen. So hat es sich z.B. etabliert, dass jemand seinen Lieblingsbibelvers vorliest und mit den anderen teilt. Auch Zeugnisse sind so

möglich. Am Karfreitag wird die Gemeinde auf diese Weise auch das Abendmahl miteinander feiern. Alle Teilnehmer haben vor sich Brot und Wein aufgestellt. In einer gemeinsamen Abendmahlsliturgie nehmen die Teilnehmenden räumlich getrennt und innerlich durch Christus verbunden das Abendmahl ein.

Sollte das Versammlungsverbot noch länger andauern, ist es auch möglich, Personen für die Predigt dazu zu schalten. Der Kreis der Teilnehmenden wächst momentan. So hat sich eine kleine Freikirche aus Großburgwedel dazu geschaltet. Auch Menschen aus anderen Orten (Stade, Fritzlar, Braunschweig) klinken sich gerne ein. Gottesdienst@Home findet jeden

Sonntag um 10:30 Uhr statt. Alle Teilnehmenden werden per Mail dazu eingeladen. Gäste sind willkommen.



Dienste in Israel:



Neue Website ist online / Dank für finanzielle Versorgung

Dienste-in-Israel-Website

Seit Anfang der Woche ist unsere komplett neu gestaltete Internetseite online: www.dienste-in-israel.de. Mit diesem Angebot und den auf youtube veröffentlichten Interviews werden wir unsere Zielgruppe künftig besser erreichen als bisher. Ein besonderer Dank in dem Zusammenhang gilt Lucas Pilzen und Felix Haub (Agentur Glücksschmiede, Hannover) sowie meiner früheren Mitarbeiterin Cornelia Horst!

Unsere Freiwilligen

Am 19. März mussten unsere Volontäre coronabedingt kurzfristig und unfreiwillig nach Deutschland zurückkehren. Auch hier in Deutschland halten wir Kontakt zu ihnen. Für den Jahrgang 2020/2021 haben etliche bereits eine Zusage erhalten, weitere Bewerbungen liegen uns vor. Allerdings ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt unklar, wann und unter welchen Umständen es eine Wiederaufnahme unseres Versöhnungsdienstes in Israel geben wird. Soviel ist sicher: „Dienste in Israel“ steht vor einer Zäsur ...

Brückenbauer-Magazin

Susanne Badum, zurzeit nicht in Jerusalem, sondern unfreiwillig im „home office“ in Deutschland, arbeitet gerade gemeinsam mit mir und unserem Graphiker Andreas Frick an der neuen Ausgabe unseres Magazins. Ihr dürft gespannt sein ...

Geschäftsstelle in Hannover

Ich bin dankbar, dass nach einer mehrmonatigen Vakanz unsere Geschäftsstelle seit 1. Februar wieder besetzt ist. Karoline Adamski, die mich als Assistenz auch an etlichen anderen Stellen sehr unterstützt, hat die Krankheitsvertretung für Elvira von Herrmann übernommen. Ehrenamtlich unterstützt wird sie von Andrea Tiemann, Birgit Saalfrank und Jürgen Pelz (Berlin).

Gebet

Auf Anregung von Jürgen Pelz wird schon eine Weile immer montags und donnerstags 19:40–19:55 Uhr für „Dienste in Israel“ gebetet. Bislang tun dies der Beirat von „Dienste in Israel“ und auch viele Volontäre. Herzliche Einladung!

Projekt „50+“

Eigentlich wollten Simone und Heiner Gutwein (ehrenamtlich für „Dienste in Israel“ tätig) im März nach Israel reisen, um die Voraussetzungen für den Start unseres zusätzlichen Angebotes für ältere Volontäre (50+) zu schaffen. Nun kommt coronabedingt vorerst alles anders. Wir werden sehen ...

Abschließend ein Wort zu den Finanzen

„Dienste in Israel“ ist ein Glaubenswerk, vor allem auch in finanzieller Hinsicht. Das Jahr 2019 hat dies erneut eindrucksvoll belegt. Lag das Spendenaufkommen Mitte Okt noch bei 61,7%, durften wir am 31. Dez dankbar sehen, dass die erforderliche Spendensumme – beesrat hashem, d.h. mit Gottes Hilfe – nahezu centgenau eingegangen ist (99,03%). Das ist die Logik des Reiches Gottes! Oder um es mit den Worten von Egon Maschke zu sagen: Dem Ewigen allein alle Ehre! *Ralph Zintarra (Leiter)*



Hilfe und Rat

Beratungsstelle für Lebens- und Beziehungsfragen: Kirchröder Str. 46, 30559 Hannover. Telefon: 0511. 95 498-88 www.beratungsstelle-am-kirchroeder-turm.de

Siehe auch Außenstelle in Neustadt a. Rbge. und Außenstelle in Springe.

Mediensucht: Beratung, Therapie, Prävention: return Fachstelle Mediensucht, Oberstraße 13 a, 30167 Hannover, T: 0511. 489 74 65-0 www.return-mediensucht.de

Ambulanter Hospizdienst: Beratung und Begleitung für sterbende Menschen sowie deren Angehörige und Freunde. Telefon: 0511. 95 498-57 www.ambulanter-hospizdienst-hannover.de

Soziales Kaufhaus AUSTAUSCH, Voßstr. 38, 30161 Hannover www.austausch-hannover.de

Drogenabhängigkeit: Hilfe für Betroffene und Angehörige: Drogenberatungsstelle Neues Land e.V., Steintorfeldstr. 11, 30161 Hannover, Telefon 0511. 33 61 17-30 www.neuesland.de

Liebe Gesamtgemeinde,

diese Ausgabe von G-Aktuell ist ein echter Schatz – zeigt sie doch in einer Deutlichkeit wie schon lange nicht mehr: Die Gemeinden sind für Menschen da! Es ist eine echte Freude, einmal im Überblick zu lesen, was in den Gemeinden und Werken an Ideen in diesen äußerst ungewöhnlichen Tagen entstanden ist. Dank sei unserem Vater im Himmel, dass er Menschenherzen bewegt. Dank sei Euch, dass Ihr Euch bewegen lasst. Gott segne Euch und Eure Liebe füreinander.

Einen Gedanken möchten wir Euch noch mitgeben: Überall in der Welt fängt man langsam an, etwas weiter als nur in die nächsten Tage zu schauen. Die Frage tut sich auf: Wie wollen wir langfristig leben nach diesem tiefen Einschnitt? Das ist eine wirklich entscheidende Frage. Wollen wir, dass alles – auch im Leben unserer Gemeinden – wieder so wird wie vorher? Vieles wohl schon. Wir brauchen Kontakt und wir wollen gemeinschaftlich vor Gott treten, beten, singen, für einander und für Menschen sorgen.

Aber das ist ja lange nicht alles, was wir tun. Indem wir zur Zeit sehr beschnitten sind in den allermeisten Lebensäußerungen des Gemeindelebens, haben wir nun auch einen etwas anderen Blick auf unsere Programme und unsere Art zu arbeiten. Gibt es da etwas, das wir in Zukunft anders machen wollen? Bewusster? Vielleicht langsamer? Etwas Neues? Etwas sein lassen?

Diese Frage ist eine Frage für jetzt, während wir noch in dieser Ausnahmezeit sind. Vielleicht hat die leise Stimme unseres Vaters im Himmel dazu etwas zu sagen. Lasst also nicht den Alltag einfach wieder einkehren. Wir beten mit und für Euch.

Mit liebem Gruß aus der Gesamtgemeindegemeinschaft,

Hans-Peter Pfeifenbring
und Henning Großmann



Impressum

Herausgeber: Evangelisch-Freikirchliche Gesamtgemeinde Hannover K.d.ö.R., Waldstr. 47, 30163 Hannover. V.i.S.d.P.: Gesamtgemeindegemeinschaft Hans-Peter Pfeifenbring, T: (0511) 9549850, baptisten-hannover.de
Druck: flyeralarm; Redaktionsanschrift: saatwerk Kommunikationsdesign Ulrike Landt, E-Mail: ul@saatwerk.de, T: 05105. 77 53 54

**Redaktionsschluss für die Juni-
ausgabe: Montag, 11. Mai 2020**